

Buddhadeva Bose (ausgesprochen wie Buddhodeb Boschu) geboren 1908 in Comilla (heute Bangladesch), gestorben 1974 in Kalkutta, war einer der bedeutendsten bengalischen Literaten des zwanzigsten Jahrhunderts. Er war vor allem ein hochbegabter Lyriker, aber auch Autor von Romanen, Kurzgeschichten, Dramen und literaturkritischen Schriften. Was ihn, neben seinem eigenen Werk, im literarischen Kontext Bengalens besonders auszeichnet, ist sein langjähriger, unermüdlicher Einsatz für seine Dichterkollegen, für die bengalische Literatur an sich und für eine moderne vergleichende Literaturwissenschaft.

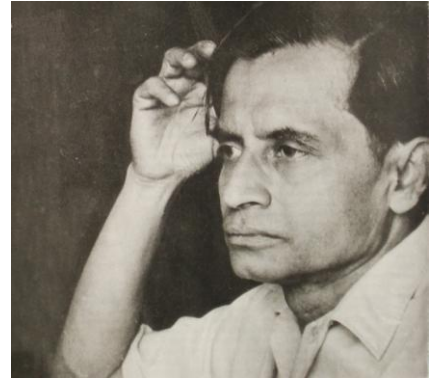


Foto: privat

Im frühen 20. Jahrhundert war die bengalische Literatur von Rabindranath Tagore beherrscht, der 1913 als erster Nichteuropäer den Nobelpreis für Literatur erhielt und außerhalb Bengalens als der bengalische Dichter schlechthin gilt.

Buddhadeva Bose sagte über Tagore:

Obwohl wir jung und unreif waren, spürten wir, dass wir mit seiner Lektüre unsere Zeit mehr als nur angenehm vertrieben, dass wir durch sie verändert wurden und sie für uns die Welt in Worte übersetzte. Er ließ uns in eine neue Sensibilität, ich möchte fast sagen, in eine neue Art des Seins, eintauchen. Wir erlebten, wie er allein und ohne Hilfe das Bengalische an die Weltliteratur anschloss und uns die Welt eröffnete.

Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, war Tagore für die nachfolgende literarische Generation nicht nur ein großes Vorbild sondern auch eine beinahe erdrückende Bürde.

Als Bose 1908 zur Welt kam, hatte die indische Unabhängigkeitsbewegung bereits weite Teile der Bevölkerung erfasst. Boses Lebensspanne reichte von der ersten Teilung Bengalens (1905 - 1912) bis kurz nach der Unabhängigkeitserklärung von Bangladesch (1971). Dazwischen lagen zwei Weltkriege und die für Bengalen besonders schwerwiegende Aufspaltung Indiens in zwei unabhängige Staaten, Indien und Pakistan, die gleichzeitig zur Zweiteilung von Bengalen führte. Politische Themen spielten für Bose und seine literarischen Kollegen eine zentrale Rolle. Die zunehmende Spannungen zwischen der indischen Bevölkerung und der britischen Kolonialmacht, die starke kommunistische Bewegung in Kolkata und die Aufspaltung Bengalens in Ost und West; all das beschäftigte und beunruhigte die Nach-Tagore Generation von Schriftstellern.

Sie verstanden sich als weltliche, linke Intellektuelle und hatten die religiösen Dimensionen in Tagores Werk weitgehend hinter sich gelassen. Aber Bose war nicht bereit, sein künstlerisches Literaturverständnis auf dem Altar politischer Parolen zu opfern und zog sich in den vierziger Jahren vom aktiven politischen Leben zurück. Das brachte ihm eine Menge Kritik ein aber er bestand darauf, dass Literatur mehr zu sein hatte als ein Vehikel für Werbung und Propaganda. In seiner Lyrikzeitschrift schrieb er schon 1938, als er noch mit großem Eifer an antifaschistischen Versammlungen teilnahm:

Was wir so Fortschritt nennen, was immer es sein mag, ist kein Maßstab für Dichtung oder Literatur. Wir können Literatur nicht daran messen, was sie zu der Veränderung der Gesellschaft beiträgt. Ich glaube sogar, dass kaum etwas in unserer Gesellschaft wirklich durch das Schaffen von Literatur verändert werden kann.

Wer war dieser Buddhadeva Bose? Er kam im Jahre 1908 in Komilla (Ostbengalen) zur Welt und wuchs in Noakhali und Dhaka auf. Er studierte englische Literatur an der Universität in Dhaka und gründete schon mit neunzehn Jahren seine erste literarische Zeitschrift *Progoti* (Fortschritt). Er schrieb Gedichte und Prosa, produzierte und inszenierte sein erstes Drama und war in regem Austausch mit seinen Mitstudenten über literarische Themen. Nach Abschluss seines Studiums (1931) zog es ihn nach Kalkutta, ins geographische Herzland bengalischer Literatur, und mit einigen Unterbrechungen verbrachte er den Rest seines Lebens dort. Er hatte eine intensive Beziehung zu Kalkutta und schrieb, viele Jahre später, ein faszinierendes, leidenschaftliches Gedicht an diese Stadt. Von 1937 bis 1966 lebte Bose mit seiner Frau und drei Kindern in der Rashbehari Avenue 202 und dieses Haus diente lange Zeit als Hauptquartier der literarischen Aktivitäten in Kalkutta.

Buddhadeva Boses Werk ist gekennzeichnet von einer Mischung aus Romantik und Humanismus, und von einem starken Interesse an philosophischen und psychologischen Fragestellungen. In seinen Romanen geht es vor allem um menschliche Verbindungen, die Beziehung zwischen Mann und Frau, soziale und familiäre Konflikte, das Eingebettetsein des Menschen in einer oft einengenden Gesellschaftsordnung und um das Verhältnis des Menschen zu sich selbst. Boses literarische Ausdruckskraft ist vielseitig, virtuos und mitreißend. Es gibt da keine ungeschickten Formulierungen oder Platitüden. Seine Prosa kombiniert geistreichen Witz mit Originalität und sprachlicher Eleganz.

Zweimal in seinem Leben wurde Bose wegen Unsittlichkeit vor Gericht gebracht, weil er sich an in Indien tabuisierte Themen wie außerehelichen Sex (1933) und Ehebruch (1967) herangewagt hatte. In beiden Fällen wurden die Anklagen als gegenstandslos abgewiesen.

Bose setzte sich leidenschaftlich für seine Muttersprache Bengalisch ein und war entschlossen, in Tagores Nachfolge die bengalische Sprache in das Netz der Weltliteratursprachen einzufädeln. Für intellektuelle Inder war es selbstverständlich, dass sie fließend Englisch sprachen und mit englischsprachiger Literatur vertraut waren. Bose ging noch einen Schritt weiter und entwickelte ein lebhaftes Interesse auch an deutscher und französischer Literatur. Er übersetzte ganze Gedichtreihen von Baudelaire, Hölderlin und Rilke ins Bengalische.

Werke

Das Gesamtwerk von Buddhadeva Bose umfasst über 200 Titel (Romane, Gedichtbände, Theaterstücke, Erzählungen, Essays, Memoiren). Einige wichtige Werke wurden ins Englische übersetzt, ins Deutsche bisher nur:

Das Mädchen meines Herzens (Ullstein Verlag, 2010)

Hanne-Ruth Thompson

Zwei Artikel über Boses Leben und Werk auf Englisch:

<https://alchetron.com/Buddhadeb-Bosu>

<https://www.parabaas.com/BB/articles/pKetaki.html>

Leseprobe aus [*Das Mädchen meines Herzens*](#)